

unerträglich für ihn. Teilen kam für ihn auf gar keinen Fall infrage.

Er würde demzufolge eine Entscheidung treffen müssen, eine Entscheidung, die gut für ihn wäre. Und dann könnte er die Zukunft mit offenen Armen empfangen.



Finna drückte vergebens auf den Klingelknopf und horchte angestrengt.

Doch aus dem Haus drang kein einziger Laut nach draußen. Kein fröhliches Gekicher der Mädchen, keine mahnende Stimme von Lilja. Nur der kleine Mischling der Familie hob ab und an seine Stimme, weil er sich anscheinend alleingelassen fühlte.

„Felix, ist ja gut“, beschwichtigte Finna ihn.

Verdammt, wo steckte Lilja nur? Dabei hatten sie sich zum Brunch verabredet.

Es war noch nie vorgekommen, dass ihre beste Freundin einen Termin vergessen oder nicht eingehalten hatte. Immer, wirklich immer hatte sie vorher abgesagt oder das Treffen verschoben.

Finna konnte den genauen Grund nicht benennen, aber sie spürte, dass etwas ganz und gar nicht in Ordnung war. Die Angst schnürte ihr die Kehle zu und ihre Hände zitterten leicht.

Abermals drückte sie auf den Klingelknopf, dann trommelte sie mit den Fäusten gegen die Tür.

„Lilja, alles okay?“

Nichts. Nur Felix echauffierte sich.

Finna zog ihr Smartphone aus der Hosentasche, um Aron, Liljas Ehemann, anzurufen.

„Hast du eine Ahnung, wo Lilja stecken könnte?“, fragte sie, als er endlich ans Telefon ging.

„Nein, warum?“ Aron klang ungewöhnlich distanziert.

„Weil wir verabredet waren und sie die Tür nicht öffnet. Das hat sie noch nie gemacht. Könnte sie mit den Mädchen zum Arzt gefahren sein?“

„Dann hätte sie mich informiert.“

„Aber ...“

„Mach dir nicht so viele Gedanken, es wird wahrscheinlich einen ganz banalen Grund für ihr Fortbleiben geben.“

„Dass du so ruhig bleiben kannst“, wunderte sich Finna. „Ich möchte dich trotzdem bitten, herzukommen und die Tür aufzuschließen, ja?“

„Finna, ich kann hier nicht weg, das weißt du doch genau.“

„Jetzt hör mir mal zu ...“, hob Finna ihre Stimme, doch Aron hatte das Gespräch bereits beendet. Ein derbes Schimpfwort lag ihr auf der Zunge, das sie widerwillig hinunterschluckte.

In ihrer Verzweiflung wählte sie die Nummer von Liljas Eltern. Vielleicht war Lilja im Krankenhaus, weil sich eine ihrer Töchter verletzt hatte. Alles war möglich und es musste